

1989  
Claus

Das bisher unbeschriebene Männchen von  
*Cheilosia rodgersi* Wainwright aus Südspanien  
(Diptera: Syrphidae)

CLAUS CLAUSSEN

Mit 16 Abbildungen

Abstract: The male of *Cheilosia rodgersi* Wainwright 1911 is described and figured from two specimens collected in southern Spain. The main characters distinguishing the nearly related species *C. rodgersi* Wainwright and *C. pini* Becker 1894 are discussed.

*Cheilosia rodgersi* Wainwright 1911 war bisher nur im weiblichen Geschlecht bekannt, und zwar aus Algerien (Typusfundort), Marokko (Becker & Stein 1914) und Rumänien (Brădescu 1982). Aus spanischem Material der Sammlung Lucas (Rotterdam) konnten nun auch die zugehörigen Männchen bestimmt und beschrieben werden. Die Identität der Männchen wurde erst nach dem Vergleich von Typenmaterial deutlich.

*Cheilosia rodgersi* Wainwright 1911

1911 *Chilosia rodgersii* Wainwright, Ent. month. Mag., 47: 109.

Untersuchtes Material: ♀, Algerien („Holotype“, „Type“, „Biskra R.R.R. 1904“, „C.J. Wainwright Collection. B.M. 1948-488“, „Holotype ♀ of *Cheilosia rodgersi* Wainwright“, BMNH). – Spanien, Malaga, Istan, 500 – 600 m, 2 ♂♂, 3. IV. 1972 und 5. IV. 1972, beide leg. V.S. van der Goot & J.A.W. Lucas, in Coll. Lucas.

Sonstige Nachweise: Marokko, Tanger, 2 ♀♀ ohne Datum (Becker & Stein 1914: 88). – Rumänien, départ. Constanta. Hagieni (la foret), 1 ♀, 3. V. 1980 (Brădescu 1982: 167).

♂. Kopf: Von vorn deutlich queroval, Augenränder nach unten sehr stark und gleichmäßig divergierend, so daß Stirn und Gesicht von vorn ein Dreieck bilden. Gesicht schwarzbraun mit bronzefarbenen Reflexen, dicht graufilzig bestäubt, Mittelhöcker dorsoventral abgeflacht, wenig vorspringend (Abb. 3), fein quengerunzelt; Genae etwa so breit wie das 3. Fühlerglied, wie das Gesicht bestäubt und dicht graugelb behaart. Stirn etwas stärker glänzend als das Gesicht, mit deutlicher Mittelfurche; Behaarung lang abstehend, schwarz und hell gemischt, etwas nach außen gescheitelt; Augenwinkel 90°. Scheitel schwarz, etwas glänzend; hinten hell, vorne schwarz behaart (Haarfarbe variabel). Augen dicht blaßgelb behaart. Orbite grau bestäubt, oben mit längeren braungelben Haaren, seitlich mit kurzen, zum Mundrand hin wieder länger werdenden hellen Haaren. Fühler düster rotbraun, die beiden Grundglieder etwas

dunkler als das dritte Glied, dieses annähernd kreisrund; Arista nur sehr kurz pubeszent, in der basalen Hälfte etwas verdickt.

**Thorax:** Mesoscutum breiter als lang oder so lang wie breit, bronzefarbig schwarz, durch mäßig dichte Punktierung und äußerst feine Chagriniierung der Punktzwischenräume etwas matt, mit struppiger, ungleich

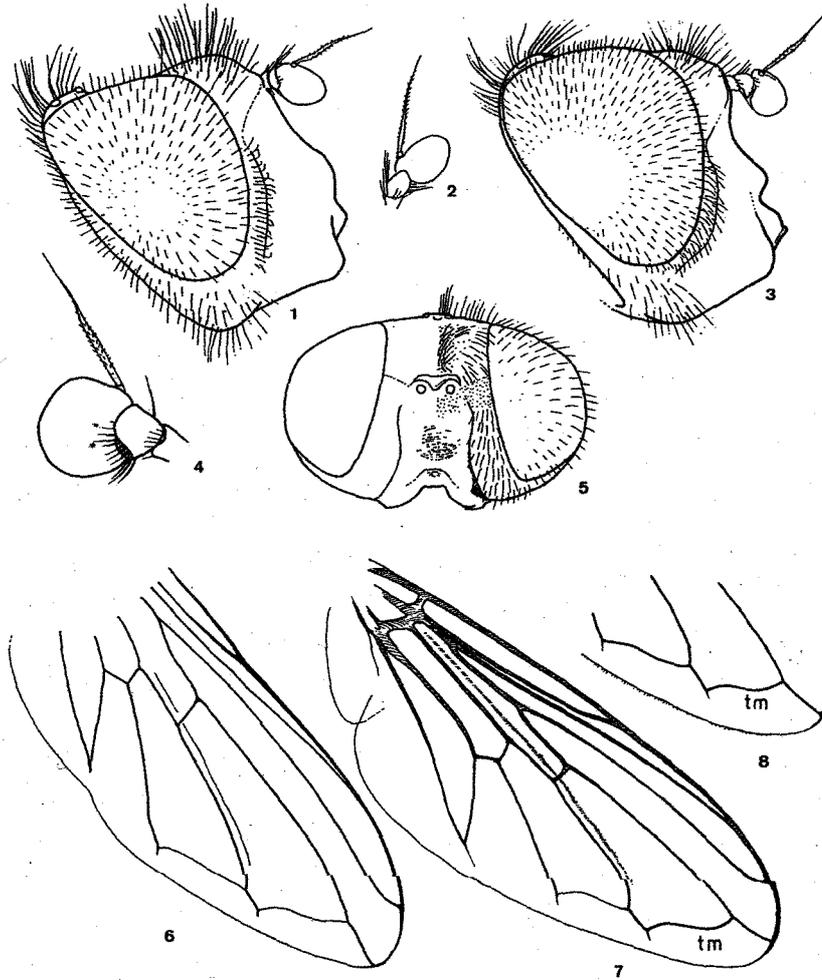


Abb. 1-2, 6. *Cheilosia pini* Becker (Syntypus, ♂, „Egger/1866“. NMW). – 1) Kopf; 2) Fühler, von innen; 6) linker Flügel. – Abb. 3-5, 7-8. *Cheilosia rodgersi* Walnwright (3, 7: ♂, Spanien, Istan; 4, 5, 8: Holotypus, ♀, Algerien, BMNH). – 3) Kopf; 4) Fühler, von außen; 5) Kopf, von vorn; 7) linker Flügel; 8) linker Flügel, Ausschnitt.

langer, vorwiegend graugelber Behaarung; auf den Seiten des Mesoscutums in unterschiedlicher Ausdehnung mit schwarzen Haaren vermischt (variabel). Scutellum wie das Mesoscutum gefärbt, graugelb behaart, ohne Randborsten. Pleuren bronzefarbig schwarz, fein grau bestäubt, mit variabler graugelber und schwarzer Behaarung; oberer und unterer Haarfleck der Sternopleuren breit getrennt. Flügel (Abb. 7) sehr dicht mit Mikrotrichien besetzt, leicht bräunlich tingiert, Adern bräunlich, Flügelstigma blaß, kaum von der übrigen Flügelfläche verschieden. Halteren blaßbraun mit dunklem Köpfchen. Squamulae weißlich. Beine überwiegend schwarzbraun bis schwarz, fein grau bereift; distale Enden der Femora, basale  $1/4 - 1/3$  und distale Enden der Tibien sowie die beiden basalen Tarsenglieder der Mittelbeine schmutzig orange; auch die Unterseiten der übrigen Tarsen sind unterschiedlich stark düster orange aufgehellt; Behaarung der Beine überwiegend gelblich, lange schwarze Haare stehen hinter den vorderen Femora, vereinzelt auch unter und hinter den Femora der Mittelbeine (hier vor allem distal); Tarsen mit verstreuten schwarzen Börstchen (Verteilung variabel); hintere Femora ventral ohne schwarze Borsten, aber mit einzelnen graugelben, borstenförmigen Haaren.

**Abdomen:** Bronzefarbig schwarz, etwas struppig graugelb behaart, ohne schwarze Haare. Seiten und Hinterränder (diese nur schmal) der Tergite I–III sowie Tergit IV schwach glänzend; die Breite der glänzenden Seitenränder sowie die Stärke des Glanzes nimmt zur Hinterleibsspitze hin zu; die Mitten der Tergite I–III matt schwarz, unter bestimmtem Blickwinkel mit stahlblauem Schimmer. Sternite dicht graugelb bestäubt; Sternite I und II mäßig lang abstehend, Sternite III und IV kurz, schräg anliegend behaart; an den Hinterrändern der Sternite III und IV einzelne längere abstehende Haare.

**Genitalien:** Surstyli (Abb. 11, 12) plump, löffelartig nach innen gewölbt. Schloßloben (s in Abb. 9, 10) mit stark nach außen gebogenen dorsalen Hörnern (dh in Abb. 9, 10).

Maße: Körper 7,8–8,5 mm; Flügel 6,0–6,6 mm.

♀. Das Weibchen entspricht der Originalbeschreibung (Wainwright 1911: 109) sowie den Angaben bei Becker & Stein (1914: 83), so daß nur wenige Ergänzungen notwendig sind: Kopf von vorn deutlich queroval (Abb. 5); Genae außergewöhnlich breit, etwa  $1/4$  der Gesichtsbreite einnehmend; Gesicht im Profil dem des Männchens sehr ähnlich, aber stärker glänzend, nur unter den Fühlern mit einem Querband aus grauer Bestäubung. Stirn mit der schon in den älteren Beschreibungen hervorgehobenen Längsrünzelung (Abb. 5). Thorax und Beine ganz graugelb behaart, auch auf den Seiten des Mesoscutums, an den Tarsen und den Femora keine schwarzen Haare oder Borsten. Flügelrandader tm etwas steiler in die Radialader mündend als beim Männchen (Abb. 8, 7).

Bis auf die üblichen Geschlechtsunterschiede, alles andere wie bei dem Männchen.

Maße: Körper 7,8 mm; Flügel 6,2 mm.

Diskussion: *Cheilosia rodgersi* gehört in die Gruppe C sensu Sack (1928 – 32). Die Bestimmung der Männchen, nach Sack (1928 – 1932: 47), führt zu *Cheilosia pini* Becker 1894, von der sich *C. rodgersi* wie folgt unterscheidet:

1. Gesicht und Genae dicht graufilzig bestäubt; Stirn- und Gesichtsseiten von der Augennaht bis zum Mundrand stark und gleichmäßig divergierend; Mittelhöcker dorso-ventral zusammengedrückt (Abb. 3); Augenwinkel 90°; 3. Fühlerglied annähernd kreisrund; Abdominaltergite kurz hell behaart, Haare an den Tergitseiten nicht länger als der Durchmesser der hinteren Femora; Bauch dicht graugelb bestäubt; Genitalien Abb. 9, 10, 11, 12. .... *rodgersi* Wainwright.
- Gesicht und Genae nur schwach bestäubt, braunschwarz glänzend; Stirnseiten viel stärker divergierend als Gesichtsseiten; Mittelhöcker des Gesichts nicht dorso-ventral zusammengedrückt, kaum aus der Gesichtsfäche hervortretend (Abb. 1); Augenwinkel 110 – 120°; 3. Fühlerglied eiförmig zugespitzt (Abb. 2); Seiten der Abdominaltergite überwiegend lang schwarzbraun behaart, Haare viel länger als der Durchmesser der hinteren Femora; Bauch braunschwarz glänzend; Genitalien Abb. 13, 14, 15, 16. .... *pini* Becker (Syntypus, ♂, „Egger/1866“, NMW).

Das Weibchen von *C. pini* ist unbekannt (beziehungsweise unbeschrieben), wird sich aber durch das Gesichtsprofil, den unbestäubten Bauch und möglicherweise dunklere Tarsen von *C. rodgersi* unterscheiden.

Verbreitung: Die neuen Nachweise von *C. rodgersi* aus der Provinz Malaga schließen eng an das nordwestafrikanische Verbreitungsareal der Art an, so daß es sich hier möglicherweise um ein atlanto-mediterranes Faunenelement handelt. Leider konnte der bei einer solchen Bewertung nicht in das Bild passende rumänische Nachweis nicht überprüft werden.

Nachtrag: Nach Ablieferung des Manuskriptes an den Herausgeber erhielt ich durch das freundliche Entgegenkommen von Herrn Vladimir Brădescu, Bukarest, das oben als „*C. rodgersi*“ zitierte Weibchen aus Rumänien zugesandt. Das Exemplar gehört sicher nicht zu *C. rodgersi*, sondern ist möglicherweise das bisher unbeschriebene Weibchen von *C. pini*. Damit beschränkt sich das derzeit bekannte Areal von *C. rodgersi* auf Nordwestafrika und Südspanien.

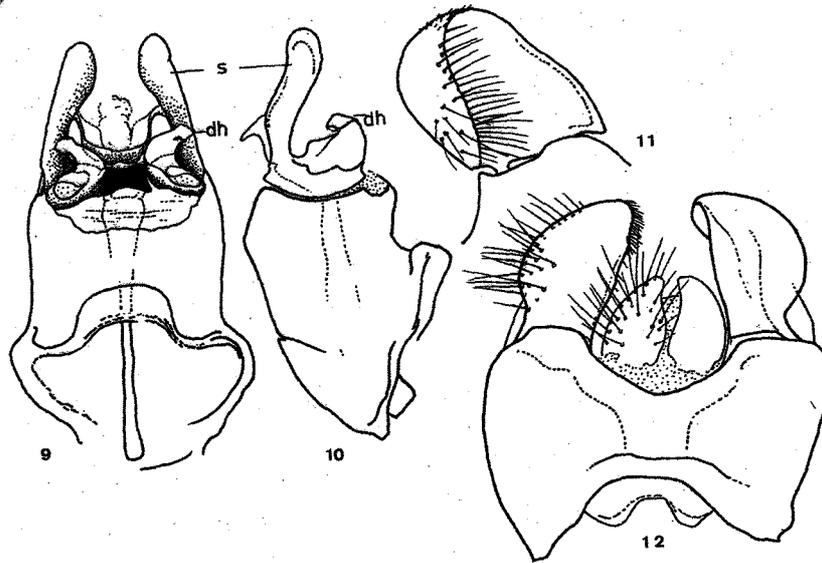


Abb. 9–12. *Cheilosia rodgersi* Wainwright (Spanien, Istan), ♂-Genitalien. – 9) Hypandrium, dorsal; 10) Hypandrium, lateral; 11) Surstylus, lateral; 12) Epandrium, dorsal.

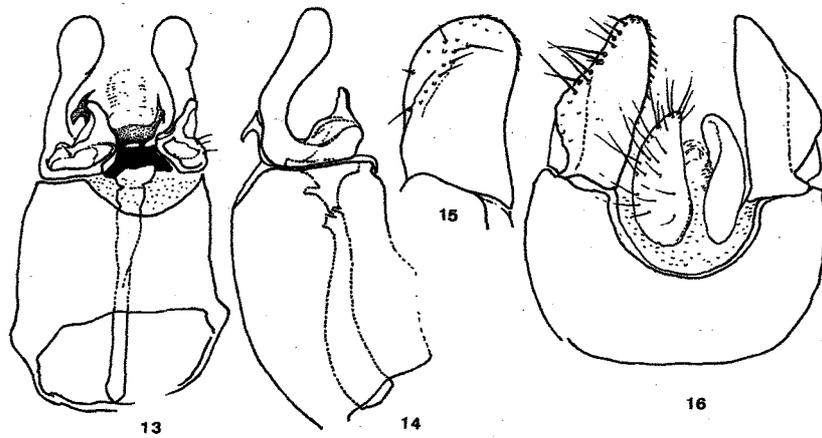


Abb. 13–16. *Cheilosia pini* Becker (Syntypus, „Egger/1866“, NMW), ♂-Genitalien. – 13) Hypandrium, dorsal; 14) Hypandrium, lateral; 15) Surstylus, lateral; 16) Epandrium, dorsal.